

Pressemitteilung

Hilfe für betroffene Menschen

Medair-Teams im Einsatz, um Ebola-Ausbruch im Osten der DR Kongo einzudämmen

- **Umfassendes Maßnahmenpaket gestartet**
- **Enge Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinschaften**

(Goma/Wiesbaden, 22. Mai 2026) – In der Demokratischen Republik Kongo (DR Kongo) ist erneut das Ebola-Virus ausgebrochen. Nach der Erklärung des Ausbruchs in der Provinz Ituri im Nordosten des Landes am 15. Mai leitete Medair umgehend Nothilfemaßnahmen ein, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen und sicherzustellen, dass die betroffenen Menschen Zugang zu lebensrettender Versorgung erhalten.

Dr. Pierre-Olivier Ngadjole, leitender Gesundheitsberater von Medair in der DR Kongo, erklärt: „Aufbauend auf unseren Erfahrungen bei der Bewältigung eines früheren Ebola-Ausbruchs im Jahr 2018, bei COVID-19 und bei Mpox arbeiten wir zügig daran, Leben zu retten und eine weitere Ausbreitung der Krankheit in der DR Kongo und in der Region zu verhindern. Wir erreichen gerade eine alarmierende Phase dieser Krise. Aber wir werden nicht aufgeben. Wir sind vor Ort, um Leben zu retten.“

Die Hilfsmaßnahmen von Medair konzentrieren sich die Medair-Teams derzeit auf:

- **die Einbindung der Bevölkerung, um das Bewusstsein zu schärfen und den Ausbruch einzudämmen, damit die Menschen wissen, wie sie sich vor Ebola schützen können**
- **die Einrichtung von Triage-Stationen, Screening- und Isolationsbereichen in den 46 Gesundheitszentren, die Medair bereits unterstützt, um eine schnelle und sichere Überweisung von Patienten an Ebola-Behandlungszentren (ETCs) zu gewährleisten**
- **Vorbereitungen zur Einrichtung neuer Ebola-Behandlungszentren zur Versorgung der Patienten**
- **Schulung und Ausstattung von lokalem medizinischem Personal und Gesundheitshelfern in den Gemeinden**
- **Wiederherstellung der Wasserversorgung für Gesundheitskliniken**

MEDAIR e.V.

Jens Allendorff
Luisenplatz 1
65185 Wiesbaden
0611-1726 5362
pressestelle@medair.org

de.medair.org
facebook.com/medairdeutschland
instagram.com/medair_deutschland

MEDAIR e.V. ist als
gemeinnützig anerkannt.

VR 7335 Amtsgericht Wiesbaden
Steuernummer 040/250/81654
Finanzamt Wiesbaden II

Geschäftsführende Vorständin
Britta Kollberg

Zertifiziert von



Kooperationspartner von



Eine wirksame Einbindung der Bevölkerung ist für den Erfolg der Hilfsmaßnahmen von entscheidender Bedeutung. Unsicherheit, Fehlinformationen und Angst können das medizinische Personal in Gefahr bringen, Patienten davon abhalten, medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen, und die Ausbreitung der Krankheit beschleunigen. Medair arbeitet daher eng mit den Gemeinden zusammen, um Vertrauen aufzubauen, das Bewusstsein zu schärfen und sicherzustellen, dass die Menschen verstehen, dass Ebola real und vermeidbar ist und dass Patienten medizinische Versorgung erhalten können.

Am 17. Mai erklärte die Weltgesundheitsorganisation den Ausbruch zu einer „gesundheitlichen Notlage von internationaler Tragweite“ – eine außergewöhnliche Maßnahme, die bisher nur neun Mal ergriffen wurde – und unterstrich damit das ernste regionale und internationale Risiko, das von dem Ausbruch ausgeht. Bei früheren Ausbrüchen des Ebola-Virusstamms Bundibugyo starben bis zu der Hälfte der Infizierten an der Krankheit.

Viele Familien in den am stärksten vom Ausbruch betroffenen Gebieten wurden durch Konflikte vertrieben und leben in überfüllten informellen Siedlungen ohne Zugang zu Wasser, medizinischer Versorgung und sanitären Einrichtungen. Unter diesen Bedingungen können sich Krankheiten rasch ausbreiten. Eine möglichst schnelle Eindämmung der Übertragung ist unerlässlich, um gefährdete Gemeinschaften zu schützen.

Bis zum 22. Mai wurden 160 mutmaßliche Todesfälle gemeldet, wobei bestätigte Fälle auch im benachbarten Kampala (Uganda) festgestellt wurden. In Goma (DR Kongo) – einer Stadt mit mehr als einer Million Einwohnern, die etwa 400 Kilometer vom Ausbruchsort entfernt liegt – wurden ebenfalls bestätigte Fälle identifiziert.

Medair unterstützt seit 1996 Gemeinden in humanitären Krisen im Osten der DR Kongo und hat seine Teams sofort nach Bekanntgabe des jüngsten Ausbruchs mobilisiert, um Gesundheitseinrichtungen zu unterstützen, das Engagement der Gemeinden zu stärken und dazu beizutragen, die Übertragung der Krankheit zu stoppen.

Weitere Informationen zu unserem Projekt in der DR Kongo erhalten Sie auf unserer [Website](#).

An die Redaktionen: Um ein Interview mit Dr. Pierre-Olivier Ngadjole in der Demokratischen Republik Kongo zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an:

Jens Allendorff, Medair Deutschland, Wiesbaden

E-Mail: pressestelle@medair.org | Telefon: +49 (0)611 1726 5362

Über MEDAIR:

Jedes Leben ist die Extrameile wert. Die internationale christliche Hilfsorganisation MEDAIR ist darauf spezialisiert, besonders in entlegenen, schwer erreichbaren und äußerst bedürftigen Krisen- und Konfliktregionen sowie nach Naturkatastrophen schnelle Nothilfe zu leisten. Betroffene Menschen sollen sich rasch und in Würde erholen können. Unsere Mitarbeitenden versetzen Menschen in Not in die Lage, kommende Krisen selbst besser meistern zu können und arbeiten mit örtlichen Gemeinschaften am Aufbau einer besseren Zukunft.

Die Hilfe richtet sich an Menschen und Dorfgemeinschaften unabhängig ihrer Herkunft und Religion, ihrem Geschlecht oder ihrer politischen Einstellung. Im Jahr 2022 erreichte unsere Hilfe in den Bereichen Gesundheit und Ernährung, WASH (Wasser, sanitäre Anlagen, Hygiene) sowie Unterkunft und Infrastruktur mehr als 3,6 Millionen Menschen (2023). Derzeit arbeitet MEDAIR gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen und den einheimischen Gemeinschaften in Afghanistan, Jordanien, der Demokratischen Republik Kongo, Libanon, Madagaskar, Somalia, Sudan, Südsudan, Ukraine und Syrien. MEDAIR e.V. in Deutschland ist unabhängiges Mitglied im weltweiten Verbund von MEDAIR International mit Sitz in Ecublens/Schweiz. In Deutschland ist der Verein als gemeinnützig anerkannt und beim Amtsgericht Wiesbaden, VR 7335, eingetragen. MEDAIR e.V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. und Träger des Spendenzertifikates.

Finanzielle Unterstützung durch die Europäische Union:

Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten sind der weltweit führende Geber von humanitärer Hilfe. Nothilfe ist Ausdruck der europäischen Solidarität mit Menschen in Not auf der ganzen Welt. Sie zielt darauf ab, Leben zu retten, menschliches Leid zu verhindern und zu lindern sowie die Unversehrtheit und Menschenwürde der von Naturkatastrophen und von Menschen verursachten Krisen betroffenen Menschen zu schützen.

Über ihre Generaldirektion für Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe (ECHO) hilft die Europäische Union jedes Jahr Millionen von Opfern von Konflikten und Katastrophen. Mit Hauptsitz in Brüssel und einem weltweiten Netz von Außenstellen leistet die EU den am stärksten gefährdeten Menschen auf der Grundlage humanitärer Bedürfnisse Hilfe.

Finanzielle Förderung durch das Auswärtiges Amt:

Deutschland setzt sich intensiv für die Minderung der Ursachen, die Menschen zur Flucht zwingen, sowie für den Schutz von Flüchtlingen ein. Darunter fallen auch Maßnahmen der humanitären Hilfe, wie etwa der Bau von Notunterkünften oder medizinische Versorgung, die spezielle Fähigkeiten und eine schnelle Reaktion erfordern. Das Auswärtige Amt arbeitet daher zur Umsetzung von konkreten Projekten mit entsprechend qualifizierten Partnern zusammen, z.B. mit MEDAIR.

Die Auswahl der unterstützten Projekte erfolgt auf Grundlage des „Förderkonzepts zu Vorhaben der humanitären Hilfe der Bundesregierung im Ausland“. Ziel ist es, die Not von Menschen zu lindern, die

von Konflikten besonders betroffen sind, oder die im Kontext von Klimawandel und Katastrophen vertrieben wurden. Deutschland ist mit 2,57 Milliarden Euro weltweit zweitgrößter Geberstaat für humanitäre Hilfe.